

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen wesentlichen Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Vertriebsmittler) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“.

Waggon werden an den Endstationen bis 10 Uhr in die Geschäftsstelle verladen. Die Befreiung des Angelegens-Waagons wird bei ausreichender Bedienung eines Wagens vorher bekanntgegeben. Jeder Waggon auf Radialen sollte, wenn der Waggon-Betrieb durch Frost eingestellt werden soll, über einen der Waggonführer in Kenntnis gesetzt.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Konto Nr. 184.

Nummer 5

Freitag, den 11. Januar 1929

28. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Öffentl. Sitzung der Gemeindeverordneten

Freitag, den 11. Januar 1929,
abends 8 Uhr

im Sitzungszimmer des Rathhauses.

Tagesordnung ist am Anzeigebrett im Rathause angehängt.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Januar 1929.

Der Vorsteher.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Januar 1929.

Wie aus dem Interatteil ersichtlich, findet heute Donnerstag abend in den Hof-Küchspielern die Vorführung des Films „Freundelegionäre Kirsch“ statt.

Am 1. Januar 1929 waren 20 Jahre vergangen seit der kommunale Ueberweisungslehre in Sachsen durch den kurz vorher am 5. Oktober 1908 gegründeten Strohverband Sächsischer Gemeinden eröffnet wurde. Anfangs beteiligten sich nur 151 Gemeinden mit ihren neugegründeten Strohvereinen an diesem Strohverband, während die Mehrzahl der sächsischen Gemeinden erst die weitere Entwicklung abwarten wollte. Heute umfasst der Strohverband mit Ausnahmen von Leipzig und Blauen wo der Verband eigene Zweiganstalten seiner Strohvereine unterhält, sämtliche Gemeinden, die ihrer Größe und wirtschaftlicher Bedeutung nach für die Führung einer Strohklasse überhaupt in Betracht kommen. So ist aus kleinen Anfängen heraus eine starke Organisation geworden, deren auhergewöhnliche Erfolge am besten nachstehende Zahlen wiedergeben. Der Umsatz im Feingiro- und Scheidverkehr bei der Strohzentrale Sachsen in Dresden, der Bauhausverein des Strohverbandes, betrug im Jahre 1909 bei 55662 Posten 48481000 Mk., 1917 bei 281755 Posten 649337000 Mk., 1928 bei 7576877 Posten 6581559000 Mk. Der Einlagenbestand im gesamten sächsischen Strohverband am Jahresende 1909 600479 Mk., 1917 24427410 Mk., 30. 11. 1928 365230000 Mk. Die Zahl der Kunden betrug Ende 1909 2500, 1918 124000, 1928 388000. Die Gelder werden der sächsischen Wirtschaft, soweit dies bankrechtlich irgend zulässig ist, überwiegend als Klein- und Mittelskredit wieder zugeführt. Diese Entwicklung der sächsischen Strohorganisation ist wohl der beste Beweis für die Notwendigkeit ihrer Gründung.

Dresden, Mittwoch vormittag wurde die Feuerweh zu einem Großfeuer nach dem Arsenal gerufen, wo der große Gedächtnisraum der Firma Arthur Chemnitz, der zum Lagern und Verpacken von Porzellan und ähnlichen Gegenständen diente, in voller Ausdehnung in Flammen stand. Es bestand große Gefahr, für das im ersten Obergeschos untergebrachte Reichsarchiv und das Armeemuseum und insbesondere erhebliche Gefahr für das unmittelbar an den brennenden Lagerraum anschließende große Lager der Leinwand wo Werte von mehr als zwei Millionen Mark aufgespeichert waren. Im Verlaufe des Abganggriffes, bei dem ein großes eiserne Zugangstor gewaltsam geöffnet werden mußte, wurde ein Angestellter des Reichsarchivs, dessen Räume stark verqualmt waren, über die Leiter aus einem Obergeschos heruntergeholt.

Der Termin der 9. Landwirtschaftlichen Woche, die vom 21.-25. Januar für Dresden angelegt ist, rückt immer näher. Wenn es ernst ist mit seinem Beruf als Landwirt, wer selbst mitarbeiten will an der so bitter notwendigen Gesundung, der darf bei dieser Grünen Woche nicht fehlen, die Not in der Landwirtschaft ist bis auf höchste gestiegen. Alle staatlichen Notmaßnahmen, so dankenswert sie sind, können allein nicht helfen, wenn die Landwirtschaft nicht selbst mitmacht. Das haben ihre Führer längst erkannt, und deswegen geht ihr ganzes Streben dahin, den Weg zu finden, der aus dieser Not heraus wieder aufwärts führt. Die diesjährige 9. Sächsische Landwirtschaftliche Woche strebt in allen ihren Fachvorträgen und Versammlungen dahin, mit Staatsregierung, Berufsvertretung, Wissenschaft und Praxis diesen einzig möglichen Weg aus der Not zu finden. Im einzelnen werden namhafte Vertreter der Landwirtschaft, führende Land-

wirte, Forscher auf dem Gebiete der Tierzucht und des Pflanzenbaues in Fachreferaten die brennenden Tagesfragen behandeln. Um jedem sächsischen Landwirt die Möglichkeit zu bieten, an dieser hochwichtigen Tagung teilzunehmen, ist der Eintrittspreis so niedrig wie möglich gehalten; er beträgt für eine Dauerkarte für die ganze Woche nur 12 Mark, der Preis für die Tageskarte ist auf 4 Mark festgelegt worden.

Dresden. Vom Stadtbezirksarzt wird mitgeteilt, daß auch in Dresden, wie in anderen Teilen Deutschlands in den letzten Tagen eine Zunahme fieberhafter Erkrankungen festzustellen ist. Es handelt sich vorwiegend um Erkältungskrankheiten, von denen aber ein Teil als leichte Grippe anzusprechen ist. Anlaß zu Beunruhigung liegt nicht vor. Die städtischen Krankenhäuser haben Vorbereitungen für die Aufnahme einer größeren Anzahl Kranker getroffen.

Dresden. Das Schöffengericht Dresden verurteilte den Heizer August Brandel aus Bayern wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte im Vorjahre beim Bau der hydro-elektrischen Speicheranlage im Bauabschnitt Diersmartha mit seinem Vorarbeiter angeheißt wegen einer Lohnunterschied Streit bekommen. Brandel zog kurzerhand seine Arbeitsjacke aus, streifte die Hemdärmel hoch, erfaßte den wesentlich größeren Vorarbeiter und warf ihn in eine etwa acht Meter tiefe Ausbuchtung hinab, wo er erheblich verletzt aufgehoben werden mußte.

Witten. Wie die sozialdemokratische Presse meldet, ist im Cunevalder Tal die Zahl der an Grippe Erkrankten so gestiegen, daß die Ärzte nicht mehr alle Kranken betreuen können. In einem Betriebe in Cunevalde sind von einer Belegschaft von 150 Personen 47 erkrankt. Das Gewerkschaftsamt Cunevalde und Umg. hat sich deshalb veranlaßt gesehen, vom Versicherungsamt der Amtshauptmannschaft Witten umfassende Hilfsmaßnahmen zu verlangen. Außerdem hat das Amt die sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsverwaltung telegraphisch um Stellung von Hilfskräften erkaht.

Meißen. Die Sächsische Gemeindekammer hat die Zurückziehung der Darlehensaufnahme von einer Million Mark zur Errichtung eines Frematoriums und eines Hallenschwimmbades in der Stadt Meißen durch den Kreisaußschuß sanktioniert und den von den beiden städtischen Körperschaften eingelegten Einspruch zurückgemeldet. Damit ist der geplante Bau der beiden Einrichtungen vorläufig unmöglich geworden.

Leipzig. Ede Dinter- und Kaiser-Friedrich-Strasse wurde ein 19 Jahre alter Geschirrführer von einem Pferde seines Gespannes durch einen Hufschlag so schwer verletzt getroffen, daß er mit einem Kieferbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Mitteln bei Ostrau. Die jetzt bei ihrem Schwiegervater in Großenhain wohnende Frau Wilhelmine verw. Langbein konnte dieser Tage ihren 65. Geburtstag feiern.

Blauen. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß der Bauarbeiter Pfingst aus Städtitz, der bei Rheuma mit einer schweren Schenkelverletzung aufgefunden wurde und angeheilt hatte, daß er von zwei Männern angefallen worden sei, sich die Schenkelverletzung in fahrlässiger Weise mit einem Taschenmesser selbst beigebracht hat. Nach einer Bescher hat er sich auf den Heimweg gegeben und die zu seinem eigenen Schutze mitgenommene Waffe beim Herausreten aus dem Walde in die Tasche gesteckt. Dabei hat sich der Schuß entladen.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Im Zeichen steigender Arbeitslosigkeit.

Das Jahr 1928 schließt mit einer Zahl von 163087 Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung und 9763 in der Arbeitslosenversicherung; damit ist ein Stand am Arbeitslosen erreicht, der rund 53 v. H. über dem Stand am Schluß des Jahres 1927 liegt.

Für die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Sachsen im Jahre 1928 ist kennzeichnend ein langsamer Beschäftigungsrückgang der Produktionsmittelindustrien, insbesondere der Metallindustrie seit dem Spätsommer und starke, nicht saisonmäßig bedingte Schwankungen der Verbrauchsgüterindustrien, in erster Linie des Spinnstoffgewerbes. Besonders in den Sommermonaten litt die Textilindustrie unter starken Produktionsbeschränkungen, Kurzarbeit und großer Arbeitslosigkeit, vor allem auf dem weiblichen Arbeitsmarkt. Im Herbst begann unter dem Einfluß einer saisonmäßigen Belebung des Verbrauches eine Vermin-

derung der Vagerbestände und ein langsamer Aufschwung von Produktion und Beschäftigung, der allerdings Ende November wieder abflaute, teils infolge Beendigung der Saison, teils infolge der schwebenden Lohnverhandlungen.

Von den Außenberufen hat in der Landwirtschaft der Bedarf an jugendlichen Arbeitskräften bei derlei Geschlechts das ganze Jahr über nicht abgesehen, und die Arbeitsvermittlung steht am Anfang des neuen Jahres noch den gleichen Schwierigkeiten der Beschaffung von Arbeitskräften gegenüber. Ebenso bildet im Bergbau die Gewinnung von geeigneten Arbeitern und der Ersatz der ausländischen durch einheimische Kräfte eine schwierige Aufgabe, deren Lösung zum Teil an dem Mangel an Arbeiterwohnungen scheiterte.

Am Anfang des neuen Jahres steht der sächsische Arbeitsmarkt im Zeichen schwerer, unverändert steigender Arbeitslosigkeit. Einen Reim zur Besserung birgt zur Zeit nur das Baugewerbe, das stellenweise durch befriedigende Beschäfte der Gemeinden zur Vorbereitung öffentlicher Bauten und durch Bestrebungen der Siedlungsvereine nach einer kräftigen Förderung des Wohnungsbaues gestärkt wird.

Sachsen fordert Beschleunigung.

Um die Verwaltungsratsposten der Reichsbahn.

Die Dresdner Blätter wissen wollen, hat die sächsische Regierung beim Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches nunmehr den Antrag gestellt, die Klage wegen Besetzung des Postens im Verwaltungsrat der Reichsbahn, deren Durchführung durch den sensationellen Appell des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons an den Reichspräsidenten unterbrochen worden war, mit Beschleunigung durchzuführen. Dem Vorgehen Sachsens hat sich die württembergische Regierung angeschlossen, und es steht zu erwarten, daß Bayern und Baden das gleiche tun werden.

Wirtschaftskrise in Chemnitz.

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit. Infolge des bekannten Auftragsmangels in der Industrie ist die Arbeitslosigkeit in Chemnitz fortwährend gestiegen. Ende November 1928 belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf 4450, Ende Dezember waren es schon 9070. Anfang Januar wurden 9800 Arbeitslose gezählt. Die Zahl der Unterstützungsberechtigten ist gegen Ende Dezember 1927 um fast fünfmal gestiegen.

Ausstände in Chemnitzer Textilbetrieben.

In einer Anzahl Chemnitzer Textilbetrieben sind die Arbeiter in den Ausstand getreten. Am Montag nachmittag marschierte ein Demonstrationzug durch die Stadt und forderte vor verschiedenen Textilbetrieben die Belegschaft auf, sich dem Streik anzuschließen.

Sächsische Sportschau.

2. Leipziger Sechstagerrennen 10. bis 16. Januar 1929.

Trotzdem das „21. Berliner“ am gleichen Tage endet, an dem das Leipziger Sechstagerrennen beginnt, hat der Verein Sportplatz für seine zweiten 145 Stunden eine Besetzung zusammengebracht, die nicht nur als die beste deutsche in dieser Saison, sondern sogar mit als die beste europäische angesprochen werden muß. Das Feld besteht aus folgenden zwölf Mannschaften: Rausch-Hürtgen, Meger-Nickl, Rebe-Teisenth, Buschenhagen - Frankenheim, Dorn-Macynski, Hille-Berger, Goebel-Knappe, Girardengo-Megrini, Choury-Fabre, Charlier-Duran, Degraeve-Mouton, Schorn-Albert Maes. Rausch-Hürtgen bilden zur Zeit die erfolgreichste deutsche Sechstagermannschaft, die das erste Kölner Sechstagerrennen gewann, in der gleichen Frankfurter Veranstaltung zweite wurde und in zahllosen kürzeren Rennen stets erfolgreich abschnitt. Die Siegermannschaft des Vorjahres Girardengo-Megrini ist auch diesmal wieder mit von der Partie. „Oira“ ist noch immer Sonderklasse, wie sein Sieg in dem am Neujahrstag zu Ende gegangenen Mailänder Sechstagerrennen beweist.

Ein Meisterprung des Stilkämpfers Meznager.

Der thüringische Stilkämpfer Erich Meznager führte auf der neuen Hans-Thyningkänge in Johann-georgenstadt zwei wohlgeleitete Sprünge auf eine Höhe von 60 und 62 Metern aus und stellte damit einen neuen deutschen Rekord auf.

